



ACADEMIA ENGELBERG

Sechster Wissenschafts Dialog – 10. bis 12. Oktober 2007
in Engelberg, Schweiz

Grussworte zur Eröffnung der Konferenz

Klaus Hug, Dr.,

Präsident der Stiftung Academia Engelberg

Kontakt:

Benediktinerkloster, 6390 Engelberg

E-Mail: info@academia-engelberg.ch



Sehr geehrte Damen und Herren

In Engelberg drei Tage lang von Wasser reden, könnte ungute Gefühle wecken. Noch zu frisch sind im Klosterdorf die Erinnerungen an die Ereignisse von 2005, als es tagelang von der Umwelt abgeschnitten war, zahlreiche Häuser beschädigt und Keller überflutet wurden und viele Menschen in Not und Schwierigkeiten gestürzt wurden. Bilder im Fernsehen, die sich in der ganzen Schweiz und darüber hinaus einprägten und eine grosse Solidarität weckten.

In unserm Zyklus „Wissenschaft und Vertrauen“ haben wir im Dreiklang von Klima und Energie das Thema „Wasser“ gewählt, das zu einer ungeahnten neuen und andern Aktualität gelangt ist, als ich es eben im Zusammenhang mit dem Dorf Engelberg skizziert habe.

Wasser, das blaue Gold.

In Xenophons Anabasis aus dem Jahre 400 vor Christus wird der Rückzug des griechischen Söldnerheeres, der „Zehntausend“, aus Babylon bis nach Byzanz geschildert. Durch die Gefahren der Feindesländer und die Unwirtlichkeit der Natur, die Trockenheit des Gebirges, von Hunger und Verletzungen geplagt, die riesigen Distanzen, Müdigkeit, ja Hoffnungslosigkeit, gelangten die Truppen endlich auf einen Berg. Die vordersten im Heereszug begannen plötzlich zu schreien. „Als das Rufen immer mächtiger wurde, je näher die Hinteren kamen, und die Nachrückenden im Laufschrift zu den fortwährend Rufenden aufschlossen und das Rufen immer lauter ertönte, da schien es Xenophon doch, es sei etwas Ausserordentliches im Gange. Er bestieg sein Pferd, sprengte der Kolonne entlang nach vorne. Und endlich hörte er, wie die Soldaten rufen: „Das Meer! das Meer“ (Thalatta, thalatta) und das Wort von Mann zu Mann weitergegeben wird. Da umarmten alle einander unter Tränen, sogar Feldherrn und Hauptleute“.

Die UNO schätzt, dass, wenn der heutige Wasserverbrauch anhält, bis zum Jahre 2025 zwei von drei Menschen unter Wassermangel leiden werden.

Wasser wird zur Mangelware. Wasser ist Macht. Wasser ermöglicht das Überleben. Wasser kann nicht nur zerstören, sondern auch Leben und Nahrung spenden.



Das Wasser verleiht Macht. Die Ressourcen sind ungleich verteilt. Wer Wasser besitzt, ist besonders mächtig und läuft Gefahr, diese Macht zu missbrauchen. Aber, wie ich kürzlich gelesen habe: "Es ist grausame Ironie, dass sauberes Wasser diejenigen am meisten kostet, die es sich am wenigsten leisten können". (Cathy Flaviano)

Der Wasserkreislauf verbindet Gesellschaft und Natur. Die Geschichte des Menschen ist auf das engste verknüpft mit der Kontrolle über die blauen Wasserströme in Flüssen, Seen und Brunnen. Ums Wasser willen sind Kriege ausgebrochen. Am Wasser sind die menschlichen Siedlungen und Städte entstanden. Wer das Wasser beherrschte, herrschte über das Land.

Das blaue Gold hat eine eminent gesellschaftspolitische Dimension, die in den letzten Jahren an Schärfe zugenommen hat und weiter zunehmen wird. Wir haben an der diesjährigen Konferenz den Fokus des unendlich weiten Themas Wasser deshalb darauf gelegt, ob Wasser ein öffentliches oder privates Gut sei, wer die Macht der Verfügung über dieses wichtige Element besitze.

Dieser Fokus trägt Sprengkraft in sich, fächert schnell von der lokalen in die globale politische Diskussion.

Wir wollen das, und mit der Teilnahme der jungen Wissenschaftler und ihren Beiträgen zur Zukunft der Wasserversorgung in ihrem jeweiligen Herkunftsland ist Gewähr geboten, dass die Diskussion an unserer Konferenz wirklich auch global geführt wird.

Die Schweiz und speziell die Bergkantone haben ihre eigene Wassergeschichte. Sie ist aber nicht nur Geschichte, sondern auch Gegenwart, wenn ich zum Beispiel an die Frage des Wasserzinses denke. Unser Land wird hie und da auch Wasserschloss Europas genannt. Ein Schlossbesitzer hat eine gesteigerte Verantwortung.



Ich freue mich, dass eine zahlreiche Teilnehmerschaft unserer Einladung nach Engelberg gefolgt ist und heisse Sie alle herzlich willkommen. Ich bin überzeugt, dass wir drei spannende Tage vor uns haben und diese auch nach der Konferenz Spuren bei den Teilnehmern und in Form von Projektvorschlägen hinterlassen werden. Die Konferenz der Academia Engelberg bietet aber jedes Jahr auch Gelegenheit zu vielen neuen Bekanntschaften und zu schöner Entspannung für Leib und Seele. Entgegen gewisser Gerüchte wird dabei auch dieses Jahr nicht nur Wasser getrunken werden....

Schon jetzt geht mein herzlicher Dank an Bruno Porro, den Präsidenten der Programmkommission, und alle seine Mitstreiter, und an Dominik Galliker und seine Crew für die unermüdlichen Vorbereitungsarbeiten.

Damit eröffne ich die Konferenz 2007 und wünsche uns allen, dass wir am nächsten Freitag in jeder Beziehung ausrufen können: Thalatta, thalatta, wir sehen das Meer.